

Eines Urners Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **7 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jetz stärbä, äsou schüü isch es uf dr anderä Sytä.“ Si nind gsäit, d Regynä müess wiä dur nä Pfischter in Himmel gsiä haa. Si hät gsäit, das sei wiä imenä Kino. (S.62)

Alois Senti: Sagen aus dem Sarganserland, Band II. (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde 77) Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1998. ISBN 3-908122-69-4

EINES URNERS WELT

Die beeindruckende Reihe der Jahressgaben der Volkshochschule Uri ehrt mit Nr. 25 den Schattdorfer «Mundartpoeten und Musiker» Ruedi Geisser. Im sehr schön gestalteten Buch „My Wält“ finden sich, gegliedert durch ausdrucksstarke Fotografien, seine Gedichte (in DiethTranskription) und Lieder (mit Noten), dazu stimmungsvolle Bilder aus dem Skizzenbuch seines Freundes Pierino Baldelli. Die «kleine, aber reiche innere Welt Ruedi Geissers» (so im Vorwort Dr. Josef Arnold, Präsident der Volkshochschule Uri), kann fraglos auch Nicht-Urner vieles bringen. Sehr bemerkenswert ist weiterhin das Nachwort von Felix Aschwanden, das Ruedi Geissers Werk in Bezug setzt zu andern Urner Autoren und sich zu einer präzisen, detaillierten Bestandaufnahme der Urner Mundartlyrik ausweitet.

JÜRIG BLEIKER

Ruedi Geisser: My Wält. Da. Schattdorfer Mundartpoet und Musiker. 25. Jahresgabe der Volkshochschule Uri, 6460 Altdorf, 1998. ISBN 3-9520582-1-1

ROOTLIÄCHT

Dr Täädi nimmt dr Fritz a d Hand,
si gaant i d Chiilä midänand.
Der Chlyy, dryyjäärig isch är scho,
terf z eerscht Mal mit i d Tagmäss cho.
Är rangget uf em Bänkli de
und wett natyyrli alles gsee.
Diä Groossä bättet i dr Mäss,
dr Fritzli miächt vil läüber Gschpäss.

„Düü, Täädi“, säit är uf ds Mal de,
„hesch dü das Rootliächt dert äü gsee?
Verzell, fir was isch das de daa?
Äs het ja käini Auto daa!“

„Das isch das eewig Liächt, my Fritz,
hiä het dr Liäbgott doch sy Sitz.
Das Rootliächt zäigt ys allnä a:
Dr Liäbgott läbt, und Är isch daa!“

Dr Fritzli uberläit e chli,
äs fällt em schwäär, scheen rüawig z syy,
und pletzlich säit dr Schtirmi: «Hee,
wenn s griän wird, Täädi, gaam-mer de!»

Aus Ruedi Geisser: My Wält

RUND UM DÄR AUBRIG

In ihrem neusten Buch berichtet Rosa Schuler-Schwendeler «wouri Gschichtä und Gedicht us äm Wägital, i dä Märchler Mundart». Sie erzählt vom im Stausee untergange- nen alt Innerthal, ergreifend und sehr nachdenklich stimmende Er-